

ALLRADLER

Allradler

www.ALLRADLER.com

Das Abenteuer Offroad Magazin

Test Technik Reise

REISE

Namibia

REISE

Dakar

USA Death Valley

Berlin-Kapstadt

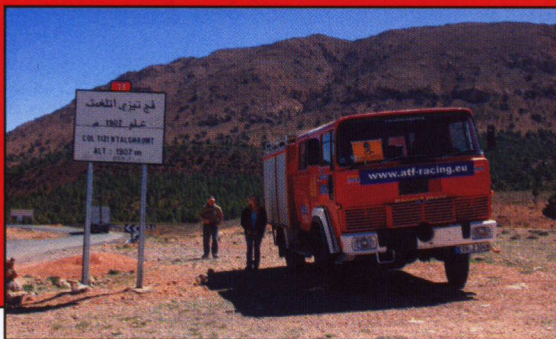


Alarm im Wüstensand "Feuerwehreinsatz" bei der Tuareg Rallye 2007

Als Servicefahrzeug hat Rolf Krebs mit einer Feuerwehr an der Tuareg Rallye 2007 in Marokko teilgenommen. Der Magirus LKW war vollgepackt mit Ersatzteilen, Reifen und Werkzeug. Im Lager unterstützte er mit seiner

mobilen Werkstatt die Kollegen Andreas und Christian, die mit einem Pajero in der Wertung der Rallye fahren.

Text/Fotos: Rolf Krebs



Auf der ersten Etappe läuft alles glatt. Keine Probleme auf knapp 300km Piste. Doch am nächsten Tag hinter Missouri sollte es für uns nicht so ruhig werden. Anruf auf dem Handy vom Pajero-Beifahrer: "Wir brauchen zwei neue Reifen, da Andi es richtig schnell angegangen ist und wir nun keine mehr haben – es kommen aber noch schwere Pisten! Treffen am Checkpunkt 3 in einer Stunde!"

Wir legen eine kurze Pause ein, um den Laptop hochzufahren und stellen die Entfernung zum Treffpunkt fest. Ergebnis: Nur 100km Luftlinie, aber zwischen uns und unserem Ziel liegt ein 1900m hoher Pass des Atlas Gebirges, das ist nicht zu schaffen! Wir fahren so schnell es geht, in der Hoffnung so viel Strecke wie möglich zu machen, um dann vielleicht einen Ausweichtreffpunkt zu vereinbaren.

Unsere Feuerwehr Baujahr 75 schafft mit ihren 120 PS maximal 90km/h. Reinhard holt alles aus ihr raus. Egal, ob es bergauf oder bergab geht - immer Vollgas!

Nach einer Stunde Fahrt hart am Limit, sind wir nur noch knappe 50 Straßenkilometer vom Treffpunkt entfernt, der jedoch abseits der Service Strecke liegt. Wir dirigieren das hilfebedürftige Team an eine Stelle, an der Service und Rallye Strecke

sich treffen: Erfoud. Dorthin können wir es in weiteren 30 Minuten mühelos schaffen. Gesagt, getan, wir waren gerade mal 5 Minuten dort und haben die Reifen parat gelegt, als der Pajero schon eintrifft. Kurze Pause, Reifenumladen und weiter geht es. Wir packen die kaputten Reifen hinten rein und fahren ebenfalls nach Merzouga, wo wir die nächsten Tage verbringen werden. Heute steht die Königsetappe an: Sanddünenfahren im Erg Chebbi! Insgesamt 4 verschiedene Runden und gute 130km Gesamtstrecke müssen die Teams bewältigen.

"3, 2, 1, Start" - der Pajero kommt an diesem Tag als Zweiter weg vom Start, um nur 1km später in den Dünen anzuhalten. Der Fahrer, der an erster Stelle lag, hat seinen Puch auf die Seite gelegt. Zum Glück ist nichts weiter passiert. Schnell den Wagen gemeinsam wieder aufgerichtet und weiter. Wir ziehen uns ins Hotel zurück und wollen einen gemütlichen Tag verbringen. Denkste! Nachmittags kommt erneut ein Anruf des Pajero-Teams: "Wir sind eine hohe Düne seitlich runtergerutscht und haben uns mehrfach überschlagen! Wir brauchen auch noch 2 Ersatzräder, denn die Reifen sind platt und wir haben keinen Kompressor dabei.

Wir selbst sind aber OK!" Wir erhalten die GPS-Koordinaten des Unfallortes und geben diese zur Sicherheit auch an die Rallye-Orga weiter. Die Feuerwehr ist wieder im Einsatz. Eine 4 Kilometer lange Sandpassage trennt uns von den Havaristen und stoppt unseren Einsatz. Der LKW hat zwar Allrad, die Reifen sind aber zu schmal für den Sand. Hier würden wir uns festfahren. Die Orga veranlasst daraufhin den Transport der beiden Räder zum Pajero und am späten Nachmittag ist unser Team mit einem reichlich lädierten Pajero zurück.

Reinhard, unser Mechaniker, macht sich gleich daran, Kotflügel und Türen auszubeulen und die Makrolon-Scheiben wieder einzusetzen. Christian feigt unterdessen ganze Sandberge aus dem Fahrzeug. Ein Blick ins Innere zeigt, wie wichtig ein Innenkäfig ist. Ohne den Käfig hätte es schlimm ausgehen können. Andreas und Christian sind überhaupt nicht verängstigt, im Gegenteil, sie wollen trotz gesplitteter Frontscheibe am nächsten Tag wieder antreten. Die Scheibe zeigt sich aber selbst bei langsamer Fahrt so instabil, dass an einer Weiterfahrt nicht zu denken ist. Doch Glück im Unglück: Das Puch-Team zeigt sich für die Hilfe vom Vortag erkenntlich und verkauft uns seine Ersatz-Makrolon-Frontscheibe. Reinhard sägt sie zurecht und schraubt sie kurzerhand an den A-Säulen fest. Der verbleibende Spalt am Dach wird großzügig mit Panzerband geschlossen. Nun müssen die beiden Piloten zwar etwas den Kopf einziehen, um rauschauen zu können, aber ihrer Teilnahme an den restlichen 3 Etappen steht nun nichts mehr im Weg.

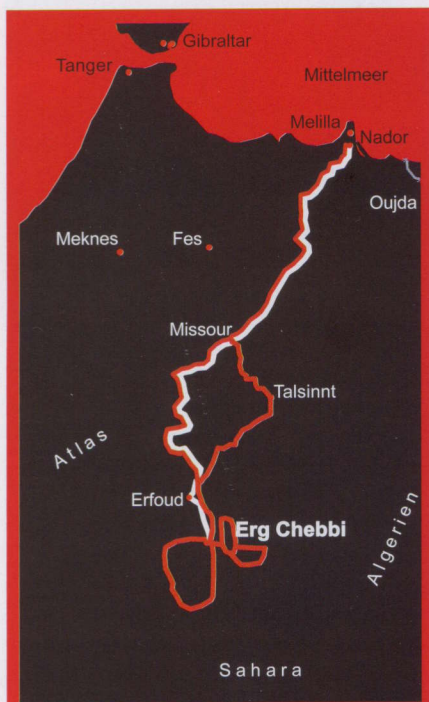
Am Ende der Rallye erreicht das Pajero-Team Platz 7 in der PKW-Profi Gruppe. Ohne Support ist man in der Wüste ganz schön aufgeschmissen. Auch anderen Teilnehmern der Rallye, die ohne Support dabei waren, konnten wir helfen und mit Tipps zur Seite stehen.

Die nächste Wüstenrallye kommt bestimmt und wen es irgendwo brennt, sind wir mit der Feuerwehr wieder da!

Rolf Krebs

www.schlammreporter.de

www.atf-racing.eu



Tuareg-Rallye:

Die Rallye findet jedes Jahr im März in Marokko statt. 2007 war bereits das neunte Mal.

Teilnehmer 2007:
 ca. 150 Biker (wegen der ausgefallenen LDC waren es mehr als üblich)
 20 Geländewagen
 12 Quads + Service Fahrzeuge + Orga
 (ca. 300 Personen)

Länge:
 ca. 2000km Rallye- und Liaison-Strecke

8 Tages-Etappen:
 • Nador - Missour
 • Missour - Merzouga (ist am Erg Chebbi)
 • 3x Rundkurse um und im Erg Chebbi (mit dabei: Königsetappe und Wüstenrennen; 2x Sand pur)
 • Merzouga - Missour
 • Missour - Nador
 Letzte Etappe in Spanien:
 • Almeria - Mojacar